

Bergische Wirtschaft erholt sich trotz fortwährender Pandemie – Branchen im Lockdown vom Aufschwung abgehängt

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie ganz herzlich und freue mich sehr über Ihre Teilnahme an unserer digitalen IHK-Konjunkturpressekonferenz in Zeiten von Corona. Ich werde Ihnen zunächst wieder die wichtigsten Ergebnisse der Konjunkturmfrage vorstellen, an der sich 541 Unternehmen mit 25.200 Beschäftigten beteiligt haben; dies ermöglicht wieder eine differenzierte Auswertung der Unternehmensantworten in regionaler und branchenmäßiger Hinsicht.

Vorab das Wichtigste: Die konjunkturelle Lage der bergischen Wirtschaft hat sich im Frühjahr 2021 weiter verbessert! Jedem dritten Unternehmen geht es derzeit gut, allerdings auch jedem vierten schlecht (**Folie 1: Gegenwärtige Geschäftslage**). Erstmals seit dem Jahresbeginn 2020 überwiegen wieder die positiven Lageeinschätzungen. Der Index der Geschäftslage steigt auf plus acht Punkte (**Folie 2: Entwicklung Geschäftslageindex**). Die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Branchen driftet auseinander: Während sich einige Bereiche der Wirtschaft vom schweren Konjunkturéinbruch des vergangenen Jahres erholen, leiden andere Wirtschaftszweige – wie das Gastgewerbe, die Veranstaltungsbranche und die Reisebüros – massiv unter dem langanhaltenden Lockdown.

Die Industrie spürt die kräftige Erholung der Weltwirtschaft. Auch der eng mit der Industrie verflochtene produktionsnahe Großhandel und der Güterverkehr können vom Aufschwung profitieren. Im stationären Einzelhandel ist die Lage gespalten zwischen jenen Betrieben, die ihre Geschäfte weiterhin öffnen dürfen und jenen, die lediglich „Click & Collect“ anbieten können. In den Branchen, die von den Schließungsanordnungen betroffen sind, ist die Lage extrem schlecht. Auch wenn die staatlichen Finanzhilfen allmählich fließen, sehen sich etwa im Gastgewerbe drei von zehn Unternehmen von einer Insolvenz bedroht.

In unseren drei bergischen Großstädten bewerten die Unternehmen ihre Geschäftslage sehr ähnlich (**Folie 3: Entwicklung der Geschäftslage in den drei Städten**). Die Lageindikatoren bewegen sich zwischen plus sieben Punkten in Solingen und Remscheid sowie plus neun Punkten in Wuppertal. Die bergische Wirtschaft ist verhalten optimistisch für ihre Geschäftsentwicklung im weiteren Jahresverlauf. Die Unternehmer hoffen, dass die Impfungen zügig voranschreiten und die Corona-Pandemie in absehbarer Zukunft überwunden werden kann. Aller Voraussicht nach wird die wirtschaftliche Erholung deutlich an Fahrt gewinnen, wenn die stark einschneidenden Corona-Schutzmaßnahmen nicht mehr erforderlich sind. Die exportorientierten bergischen Industriebetriebe versprechen sich zudem positive Impulse vom kräftigen Aufschwung in China und den USA.

In der Konjunkturumfrage spiegelt sich jedoch auch die Unsicherheit wider, wie die Pandemie künftig verlaufen wird. Es ist aktuell nicht abzusehen, wie lange der Lockdown oder andere Schutzmaßnahmen noch andauern werden. Dies ist vor allem für jene Unternehmen in der Gastronomie, im stationären Einzelhandel und zahlreichen weiteren Branchen eine große Belastung. Das mitunter als chaotisch empfundene Krisenmanagement der Bundesregierung wird insgesamt als wenig hilfreich angesehen. Ein gravierender Risikofaktor sind außerdem die Versorgungsengpässe und massiven Preissteigerungen für Vorprodukte, unter denen die Industrie leidet. Dies ist auch eine Folge von Störungen der internationalen Lieferketten. Dank der wirtschaftlichen Erholung stabilisiert sich auch der Arbeitsmarkt. Es ist damit zu rechnen, dass die Zahl der Beschäftigten auf unverändertem Niveau bleiben wird. Im Zuge der wirtschaftlichen Erholung gewinnt der Fachkräftemangel an Bedeutung. Die Angaben der Unternehmen deuten darauf hin, dass sie im laufenden Jahr eher weniger Ausbildungsverträge abschließen werden als 2020. Vor allem in der Industrie geht die Schere zwischen zunehmendem Fachkräftemangel und sinkenden Ausbildungszahlen auseinander.

Meine Damen und Herren,

die Geschäftslage der Industrie hat sich in den vergangenen Monaten signifikant verbessert (**Folie 4: Entwicklung der Geschäftslage der bergischen Industrie**). Aktuell berichten 39 Prozent der Industriebetriebe von einer guten Lage. Insbesondere die Auftragseingänge aus dem Ausland ziehen an. China und die USA fungieren hier als Konjunkturlokomotiven. Der konjunkturelle Aufwärtstrend ist unter anderem im stark exportorientierten Maschinenbau, aber auch bei den Herstellern für Metallerzeugnisse zu beobachten. Einige Betriebe erleben derzeit eine Sonderkonjunktur infolge der Corona-Pandemie. Dies betrifft beispielsweise Werkzeugbetriebe, die Produkte für Heimwerker fertigen, oder Schneidwarenhersteller, die vom Trend zum „Home Cooking“ profitieren. Die Corona-Schutzmaßnahmen beeinträchtigen grundsätzlich auch die Industrie, allerdings in geringerem Maße als beim Einzelhandel. Die Industriebetriebe blicken eher optimistisch in die Zukunft. Dies gilt speziell für das Auslandsgeschäft. Sorge bereiten die stark steigenden Preise für Rohstoffe und andere Vormaterialien.

Ansonsten ergibt die Betrachtung der Wirtschaftszweige des IHK-Bezirks zusammenfassend folgendes Bild (**Folie 5: Geschäftslage im IHK-Bezirk**): Die Erholung im Großhandel hält an. 40 Prozent der bergischen Unternehmen sind mit der Geschäftslage zufrieden – eine erhebliche Verbesserung gegenüber dem Jahresbeginn. Rund drei Viertel der Betriebe erachten ihre finanzielle Situation als unproblematisch. Während jedoch im produktionsnahen Großhandel die Auftragseingänge aus der Industrie wachsen, sind viele konsumnahe Großhändler mittelbar vom Lockdown im nachgelagerten Einzelhandel betroffen. Insgesamt verfolgt auch der Großhandel die Preisentwicklung bei Rohstoffen mit großer Sorge.

30 Prozent der Einzelhändler beklagen eine schlechte Geschäftslage, aber fast ebenso viele vermelden eine gute Lage. Allerdings ist die wirtschaftliche Situation je nach Sortiment und Vertriebsform sehr unterschiedlich. Während der Lebensmitteleinzelhandel, die Apotheken und die Sanitätshäuser weiterhin öffnen dürfen, ist ein Großteil des Einzelhandels durch die Corona-Schutzmaßnahmen weitgehend geschlossen. Ein Vertrieb ist oftmals nur über „Click & Collect“ oder „Click & Meet“ möglich. Bei der Einschätzung der künftigen Geschäftslage halten sich die Optimisten und die Pessimisten die Waage.

Die Geschäftslage im Verkehrsgewerbe hat sich im Vergleich zum Jahresbeginn nur wenig verändert. Knapp 20 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre Geschäftslage als „gut“, 44 Prozent als „befriedigend“ und mehr als ein Drittel als „schlecht“. Bei vielen bergischen Verkehrsunternehmen ist die Umsatz- und Ertragssituation kritisch. Insbesondere das Taxi- und Mietwagengewerbe sowie die Omnibusunternehmen spüren die Krise nach wie vor sehr deutlich. Bei den Güterkraftverkehrsunternehmen und Speditionen ist hingegen ein Aufwärtstrend erkennbar. Zwei Drittel aller Verkehrsbetriebe sehen bei den Energie- und Rohstoffpreisen Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung. Ein Fünftel der Verkehrsunternehmen erwartet eine bessere und 32 Prozent eine schlechtere Geschäftslage.

Ein Drittel des Kreditgewerbes bewertet die Lage als „gut“, zwei Drittel als „befriedigend“ und damit etwas positiver als in der vorherigen Umfrage. Die Nachfrage der Unternehmen nach Krediten ist eher verhalten. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass ihre Investitionstätigkeit noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau liegt. Die Kreditinstitute sind mehrheitlich der Ansicht, dass die Zinsen in absehbarer Zukunft auf sehr niedrigem Niveau verharren werden.

Betrachtet man die sonstigen Dienstleister, so ist die Stimmung speziell im Gastgewerbe katastrophal. Infolge der Corona-Schutzmaßnahmen können die Gastwirte ihrem Beruf nur stark eingeschränkt nachgehen. Mehr als 90 Prozent beklagen, dass ihre Umsätze und Gewinne im Vergleich zum Vorjahr gesunken sind. 60 Prozent erwarten eine noch schlechtere Geschäftslage und 57 Prozent weiter sinkende Umsätze. 45 Prozent der Betriebe berichten von Liquiditätsengpässen und fast ein Drittel von einer drohenden Insolvenz. Bei den übrigen Unternehmen der Dienstleistungswirtschaft ist die Lagebeurteilung ausgeglichen. Bei der Einschätzung der aktuellen konjunkturellen Lage bestehen allerdings weiterhin große Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen. Positiv stechen die IT-Dienstleister, aber auch die Immobilienwirtschaft hervor. In anderen Wirtschaftszweigen, wie etwa den Werbe- und Personalagenturen oder den Unternehmensberatungen, ist die Stimmung etwas schlechter. Die wirtschaftliche Situation der Reisebüros ist wegen der Reisebeschränkungen desaströs.

Meine Damen und Herren,
ich danke für Ihre Aufmerksamkeit. Für Rückfragen und weitere Erläuterungen stehen wir Ihnen jetzt gerne zur Verfügung.